

auch dergleichen zu Werck richten könnte/in dem ich nun dieses versuchen wolte / haben sich unterschiedliche Weise und Artze solcher Stimm- und Thon- vermehrung an Hand gegeben; weils ich aber gesehen daß des ein gefährlich und weit außsehendes Werck / als habe einig und allein dahin getrachtet; daß was ich hierinn in der *Speculation* und *Theorica* verfasst / nachgehends im Werck selbstem erweisen köndte / und eh es ändern communiciret würde/zu vor eine genugsame *experienz* darvon zunehmen/ wie ich dan alles fleißes mich bemühet durch macherley *organa, instrumenta*, und Röhre / theils gerade theils krumme *Cylindrische / ablangsgleich- und ungleich-runde / keglichte Oval- und Schnecken-Rohr/ als die ordentlich- und benötigte Mittel zu meinem Zweck und Vorhaben zügelangen.*

Allererstens aber hab ich ein Versuch mit dem langlecht-gleich runden oder *cylindrischen* Röhren gethan; welche / ob sie wohl nicht ohn fein sich dar zu anliessen / so hat doch die Stimm und Thon an das verlangte *Spacium* und *distanz*, wie ich verhoffet / sich nicht wolten bringen und führen lassen; deswegen ich die Sach mit einem keglichten / oder zu End weit-außlaußenden Rohr versuchet/welches auch so wohl abgeloffen/daß ich die Hoffnung geschöpft/mit beigefügter proportionirter Länge/ meinen Zweck und Absehen zuerreichen. Ich hatte in meiner studier Stuben einen Wandbehälter / zu dessen ende ein Oval-formiges Fenster war / so gegen dem Garten des Römischen *Collegii* gieng / der zimlich Breit und Lang war/und zwar bey 300. Hand oder Spanen breit; innerhalb dieses Behälters hab ich nach der Länge des Orths/ein keglicht Rohr/von eisern Blech gemacht / und in die 22. Spann lang gestellet / dessen zu dem reden behöriges Mundloch über ein viertel einer Spannen breit nicht gewesen / daß Rohr aber/ so wie ein Trichter gestaltet war / war in der weite oder *diametro* einer Hand oder Spanen breit/ so von dem Mundloch gegen dem End / immer weiter und weiter auß lieffe / also das es bey dem End-loch auf 3. Spannen weit in dem *diametro* hatte / welches Endloch zu dem Oval-Fenster hinaus nach dem obgedachten Garten sich erstreckte. Nun haben wir das Sprach-Rohr betrachtet/ wollen jez so weiter auch um dessen Krafft und Würckung etwas hören. Wann unsere Thorwart eine Sach/entweder frembter Gäste ankunfft/oder was anders anzubringen hatten/nicht aber erst lang im Hauf hin und wider umlaußen / und in mein studier Stuben kommen dörrften/seyñ sie nur under das Hoff-Thor gestanden und geruffen / da ich sie dann in meinem Zimmer so deutlich und klar vernehmen und verstehen können / als ob sie mir nechst an den Ohren wären / den ich auch so balden nach beschaffenheit der Sach geantwortet durch dieses Rohr/ia es konte niemand nichts in dem gängen Garten reden/wann mann ein wenig laut gewesen / so ich nicht in meinem Zimner hätte hören können; welches manchem der mich besuchet / sehr wunderlich und selkam gewesen / als etwas neues und unerhörtes / in dem sie reden hören/und doch nicht gewußt war/oder wo mann redete; damit aber die Leute nicht etwas ohnrechts und verbottenes erg-wohnen / hab ich ihn die verborgen und heimliche Kunst geoffenbahret/und gewiesen; da dann nicht zusagen/ wie viel vornehmer Leute in der Statt bewegt worden diß Wunder-Ding zu sehen und zu hören; welches ich dem Leser allhier darum habe bedeuten wollen / darmit er nicht meine es seye dieses etwas new- Erfundenes/und erst auß Engelland zu uns gebracht worden; sonder wie gemeldet / es ist schon vor 24. Jahren/in dem *Collegio* zu Rom auf erst erzehlte weis practicirt worden/auch in Druck außgangen/wie sehr viel von den noch lebenden/so wohl unserer *Patrum*, als auch fremder / welche mein / mit vielen rahren Sachen angefüllte Studier-Stuben zu besehen gewürdiget / bezeigen können. Eben dasselbige oder der gleichen Rohr ist auch nachgehends mit höchster Verwunderung befunden worden / daß mann dardurch auf eine zimliche weite und *distanz*, hat zu anderen reden / und dieselbige alles deutlich vernehmen und verstehen können. Es hat sich auch nachgehends begeben / daß ich mein *Museum privatum* an ein ander viel tauglicher- und weit lauffiger Ort des *Collegii* verändern mußte / welcher Ort die *Gallerie* genennet wird / dahin ich auch mein Sprach- und Gehör-Rohr bringen und einmachen lassen / so noch heut zu Tag von allen Fremden / under dem Titul und benennung des *Delfischen Oraculi* oder Sprach-Geistes gesehen / und gehöret wird; Jedoch mit dem Unterscheid; daß was erstlich dieses Sprach-Rohr laut und hell / wie die Wort eingeruffen worden auch zimlich weit geführt und getragen; jeko ganz still und mit leiser Stimm/die Spihlweis angerichtete *oracula* und beschehene Fragen/ mit solcher verborgener Kunst vorbringet / daß niemand von andern Umstehenden / etwas von dem murmeln un sumsen der sich miteinander under-redenten im geringsten vernehmen kan / so manchem Fremden / dem es gewissen wird / und Verdächtig vorkommet / als ob es nicht wohl ohne eines bösen Geistes *collusion* und bey-Hülff geschehen könte / sonderlich dem dieses geheime Kunst-werck nicht bekant; dann das/mit Fleis hier zu gemachte Bild/thut das Maul auf und zu/und bewegt die Augen; welches Kunst-stuck / ich vornemlich darum gemachet/darmit ich den Betrug und Falschheit der alten Heydnischen Priestern/so sie bey ihren *oraculis* gebrauchet/desto besser vorstellen möchte. Dann in dem sie durch solche heimliche Röhren (darvon in meinem *Oedipo* gehandelt worden) ihre *oracula* und Antwort gegeben / haben sie darmit das Volck zu über auß grosser Freygebigkeit und hauffigem Opfer angereiket/

Fleis und Mühe des Authoris in zubereitung der gleichen instrumenten.

Wann und mit was gelegenheit die sprach- und gehör-Rohr erfunden worden.

Wunderliche würckung un gebrauch des sprach- und gehör-Rohrs.

das sprach- und gehör-Rohr ist nicht eine neue erfindung erst zu dieser Zeit geschehen / sondern vor vil Jahren um den Authore der Musurgia und dieses Buchs bescriben un in Druck auß gelasse worden.

Dann